

# „Das Fachkräftegebot“



**Fachkräftemangel & Recht – offene Information für Jugendämter**  
19.3.2025

*Katharina Lohse und Julia Tölch - DIJuF, Heidelberg*

## Gliederung

1. Rechtliche Grundlagen des Fachkräftegebots
2. Fachkräftegebot beim freien Träger
3. Auswirkungen des Fachkräftegebots in der Praxis
4. Personaleinsatz im Bereitschaftsdienst

# Rechtliche Grundlagen



## Was besagt § 72 Abs. 1 SGB VIII?

---

- **Hintergrund**
  - seit Inkrafttreten des KJHG nicht verändert
  - Erziehung in Verantwortung des JA soll nicht „pädagogischem Naturtalent“ überlassen werden
  - Soll-Vorschrift
- **Voraussetzungen**
  1. Beim öffentlichen Träger (Jugendamt, kommunale Einrichtungen)
  2. Hauptberuflich tätig
    - a) Fachkraft = Eignung und Ausbildung
    - b) Nicht-Fachkraft = Eignung und praktische Erfahrung
  3. Fachkraftvorbehalt = Fachkräfte oder Fachkräfte mit Zusatzausbildung
  4. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

## Persönliche Eignung

---

- **Besondere Bedeutung** der persönlichen Eignung
  - immer gefordert
  - bewusst an erste Stelle
- **Eigenschaften**
  - wie Empathie, Belastbarkeit, Kommunikation
- **Orientierung am Leitsatz sowie Strukturprinzipien**, insb.
  - Teilhabe fördern, Diskriminierung abbauen
  - Lebensweltorientierung
- **Bewertung** von „Eignung“?

## Einschlägige Ausbildung

---

- **Welche Ausbildungen werden anerkannt?**
  - vor allem: „Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Erzieher, Psychologen, Diplom-Pädagogen, Heilpädagogen, Sonderschulpädagogen, Psychagogen, Jugendpsychiater, Psychotherapeuten und Pädiater“ (BT-Drs. 11/5948, 97)
  - abhängig vom Einsatzbereich
  - zT Konkretisierung durch Landesrecht (§ 23 ThürKJHAG) oder Empfehlungen BAGLJÄ oder LandesJÄ (zB BayLJA Anforderungsprofil für Fachkräfte im ASD)
- **Ist eine staatliche Anerkennung erforderlich?**
  - Nein, Landesrecht kann bundesrechtlich eingeräumten Handlungsspielraum nicht begrenzen
  - ❖ Wiesner/Wapler/Wiesner SGB VIII § 72 Rn. 9b; DIJuF-RGA SN\_2024\_1815
- **Setzt der Tarifvertrag Grenzen bei Anerkennung als Fachkraft?**
  - Nein
  - ❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2024, 531

## Besondere Erfahrung in der sozialen Arbeit - Fachkräftevorbehalt

---

- **Nicht-Fachkraft als gleichwertige Alternative?**
  - theoretisch ja, aber in der Praxis idR nur Fachkräfte
  - zT bei entsprechender „eigener Biografie“ (zB wohnungslose Jugendliche)
- **Fachkräftevorbehalt**
  - „soweit die jeweilige Aufgabe dies erfordert“
  - dürfte für „alle Kernaufgaben“ gelten (Wiesner/Wapler/Wieser § 72 Rn. 11)
- **zT sogar nur Fachkraft „mit entsprechender Zusatzausbildung“**
  - für §§ 8a, 42 SGB VIII (Gefährdungseinschätzung)?
  - für Alterseinschätzung (§ 42f SGB VIII)?
  - ❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2024, 595

# Freie Träger





## Gilt das Fachkräftegebot auch für freie Träger?

---

- **Unmittelbare Geltung von § 72 SGB VIII**
  - nur für den Träger der öffentlichen Jugendhilfe
- **Aber: Gesamtverantwortung des öffentlichen Trägers →** Sicherstellung, dass auch freie Träger fachliche Standards einhalten
  - Betriebserlaubnis (§ 45 SGB VIII)
  - Vereinbarungen (§§ 78a ff. oder § 77 SGB VIII)
  - Förderung (§ 74 SGB VIII) und Anerkennung (§ 75 SGB VIII)

❖ vgl. DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2024, 531 und JAmt 2019, 314

# Auswirkungen in der Praxis



## ASD

# Studium immer Voraussetzung?

---

- **Grundsätzlich:** Abschluss (Diplom, Bachelor, Master) als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin oder auch als Psychologin oder psychologische Psychotherapeutin wird für erforderlich gehalten
- **Aber:** Einzelfallbeurteilung durch JA
  - Abgleich spezifische Ausbildungsinhalte und konkrete Aufgabe
  - auch andere Studienabschlüsse nicht ausgeschlossen
- ❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2013, 28; 2023, 182
- ❖ *Schmidt/Morys* JAmt 2023, 6 (zum Studium „Kindheitspädagogik“)

# ASD

## Einsatz von Erzieher\*innen?

---

- Ausbildungsinhalte reichen wohl **regelmäßig nicht** aus
- Aber bei **nachgewiesener sozialpädagogischer Zusatzqualifikation** je nach konkreter Aufgabe auch Einsatz von Erzieherinnen möglich
- Besonderheit: **Gefährdungseinschätzung**
  - umfassende sozialpädagogische und psychologische Kenntnisse erforderlich
  - Fort-/Weiterbildungen/Zusatzqualifikationen reichen idR nicht aus
  - Ausnahme ggf. im Rahmen des Bereitschaftsdienst (dazu später)
- Besonderheit: **Alterseinschätzung** (§ 42f SGB VIII)
  - Kernbereich der ION → Fort-/Weiterbildungen/Zusatzqualifikationen reichen idR nicht aus
- ❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2025, 77 (ASD und Gefährdungseinschätzung)
- ❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2024, 595 (Alterseinschätzung)

## SPFH

# Einsatz von Erzieher\*innen?

---

- Ja, bei **sozialpädagogischer Zusatzqualifikation**
- **Nachzuweisen** sind:
  - multidisziplinäre, insbesondere systemisch-therapeutische und beratende Kompetenzen sowie
  - Kenntnisse
    - der Sozialarbeit / Sozialpädagogik,
    - Psychologie, Familiensoziologie und
    - des Rechts

❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2019, 314 und 2024, 595

## Schulbegleitung

### Welche Ausbildung ist erforderlich?

---

- Entscheidend: **Eignung zur Erfüllung der konkreten Anforderungen**
  - kommt auf Unterstützungsbedarf des Kindes im jeweiligen Einzelfall an, OVG Lüneburg 14.2.2024 – 14 ME 128/23
  - pädagogische, erzieherische oder pflegerische Qualifikation
  - bei Hilfe und Unterstützung in der Alltagsbewältigung ggf. im Einzelfall auch FSJler oder Bufdis, die zB durch spezielles Seminar vorbereitet wurden, VG Stuttgart JAmt 2014, 52
- ❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2014, 23

## Schulbegleitung

### Kontrolle bei persönlichem Budget?

---

- **Leistungsberechtigte entscheiden selbst**, welchen Leistungserbringer sie in Anspruch nehmen
- Aber: Festlegungen zur Qualitätssicherung in der **Zielvereinbarung** → auch Leistungserbringung durch fachlich hinreichend qualifiziertes Personal/Fachkraft
  - Bei Nichteinhaltung Kündigungsmöglichkeit des JA
  - Aber auch hier: Einzelfallprüfung, welche fachlichen Kompetenzen erforderlich sind
- ❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2025, 139

## Kindertagesbetreuung

### Welche Abschlüsse werden anerkannt?

---

- Auch hier grds. **Einzelfallprüfung**
- **Landesrecht** konkretisierende Vorgaben, zB
  - § 16 ThürKigaG
  - § 7 Abs. 2 KitaG BW
  - § 15, 16 AVBayKiBiG
- **Kommentarliteratur:**
  - Erzieherinnen, Kindheits-/Frühpädagogik
  - Kinder mit Behinderung: spezielle Qualifikation erforderlich → Heilpädagoginnen, Logopädinnen, Stützpädagoginnen, Therapeutinnen, Erzieherinnen mit Zusatzausbildung



## Leitungskräfte Was gilt?

---

- **Nur Fachkräfte** (§ 72 Abs. 2 SGB VIII)
- Erforderliche Ausbildung von **konkreter Leitungsfunktion** abhängig (zB WiJu, Rechtsstelle, ASD)
- **JA-Leitung**
  - Fehlen sozialpädagogischer Abschluss allein kein Ausschlusskriterium (OVG Münster JAmt 2016, 93)
  - Aber: besondere Begründungspflicht → belegbare mehrjährige und einschlägige Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe und zusätzliche Qualifikation für Tätigkeiten der Kinder- und Jugendhilfe durch Fort-/Weiterbildung

# Rufbereitschaft



# Grundsätze der Rufbereitschaft/Bereitschaftsdienst

---

- **Pflicht des öffentlichen Trägers**, Bereitschaftsdienst vorzuhalten
- Hinsichtlich der Organisation der Aufgabe = grundsätzlich **Gestaltungsspielraum** des öffentlichen Trägers
- Aber es gilt die Grenze: **Fachkräftegebot für Aufgaben gem. §§ 8a, 42**
  - Hohe Anforderungen (Ersteinschätzung, Krisengespräche, Inobhutnahme, ...) = idR nur Fachkräfte mit entsprechender Zusatzausbildung und praktischer Erfahrung
  - Aber geringere Anforderungen an die zusätzliche Person für die Fachteam-Einschätzung

## Einsatz von Nicht-ASD-Kräften?

---

- **Erzieher:innen?**
    - nicht als Hauptverantwortliche, weil „Fachkraftvorbehalt“
  - **Schulsozialarbeiter:innen?**
    - idR ebenfalls nicht als Hauptverantwortliche, weil praktische Erfahrung fehlt
    - Außerdem: Rollenvermischung
  - **Verfahrenslots:innen?**
    - Ggf. formale Voraussetzungen gegeben („entsprechende Zusatzausbildung“)
    - Aber: organisatorischer Widerspruch zur „Unabhängigkeit“
  - **Amtsvormund:innen?**
    - Gebot der Aufgabentrennung = keine Jugendamtsaufgaben neben Interessenvertretung des Kindes (§ 55 Abs. 5)
- ❖ DIJuF-Rechtsgutachten JAmt 2025, 25 und JAmt 2025, 77
-

# Zusammenfassung & Empfehlungen



## Fazit und Empfehlungen für die Praxis

---

- Gesetzmäßigkeit der Verwaltung → Verpflichtung des JA FK-Gebot einzuhalten
- Aber: kein starren Vorgaben → JA obliegt die fachliche Beurteilung, ob eine bestimmte Person für eine konkrete Aufgabe hinreichend qualifiziert ist
  - Dokumentation!
  - Einarbeitung, fachliche Begleitung, Weiterqualifizierung?
- Keine Rechtsprechung bekannt zu rechtlichen Folgen der Verletzung des FK-Gebots

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---



### Rechtsfragen?

- [rechtsberatung@dijuf.de](mailto:rechtsberatung@dijuf.de)

KiJuP-online

### Rechtsprechung, Rechtsgutachten oder JAmt lesen?

- Anmeldung bei KiJuP-online mit DIJuF-Mitgliedsnummer unter [www.dijuf.de](http://www.dijuf.de)
- Mitgliedsnummer nicht bekannt? → [loock@dijuf.de](mailto:loock@dijuf.de) oder 06221/9818-65

[www.dijuf.de](http://www.dijuf.de)

### Sonderseite Fachkräftemangel & Recht

<https://dijuf.de/handlungsfelder/jugendaemter-zwischen-rechtsanspruechen-und-realitaet>